



KREUZBUND

Bundeserhebung 2010

- Angebote
- Leistungen
- Mitarbeiterstruktur
- demografische Merkmale

Kreuzbund Bundesverband

Rudi Stadler

Kreuzbund



KREUZBUND

Blaues Kreuz
in Deutschland



Blaues Kreuz
Suchtkrankenhilfe

Freundeskreise
für Suchtkrankenhilfe



Blaues Kreuz
in der
Evangelischen Kirche



Guttempler
in Deutschland



Abstinenz- und Selbsthilfeverbände in der Suchtkrankenhilfe der freien Wohlfahrtspflege
Mitgliedsverbände der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), Hamm

AUSWERTUNG "Kreuzbund Bundesverband e.V."

Stand 31.12. 2010

Die nachfolgende Auswertung bezieht sich auf insgesamt **1.617** [+ 6 % zu 2006] Suchtselbsthilfegruppen (incl. **115** Gesprächskreise und Infogruppen) der 27 Diözesanverbände im Kreuzbund.

INHALTSVERZEICHNIS

□ 1. Gruppenangebote	3
□ 2. Zusammensetzung der Gruppen	
◆ 2.1 Zielgruppe	
◆ 2.2 Altersstruktur.....	4
◆ 2.3 Art der letzten Behandlung	
◆ 2.4 Abhängigkeitsform.....	5
◆ 2.5 Raucher/-innen	
◆ 2.6 Ausbildung	
◆ 2.7 Rückfall	6

Dank:

Allen Gruppenverantwortlichen, die mit ihren Gruppendaten diese Erhebung unterstützten und damit ihren Beitrag zur Darstellung unserer wertvollen Selbsthilfearbeit in der Öffentlichkeit geleistet haben, vielen Dank für ihre Mitarbeit.

Mir ist bewusst, wie schwierig es in der Selbsthilfe ist solche Erhebungen durchzuführen. Deshalb Dank und Anerkennung auch den Koordinatoren/-innen der Verbände die mit großem Engagement, Aufwand und Anstrengungen mitgeholfen haben die Daten zusammenzutragen. Für die Unterstützung und Zusammenarbeit bedanke ich mich.

Rudi Stadler

1. GRUPPENANGEBOTE

Unsere Selbsthilfegruppen sind fast ausschließlich offen für Suchtkranke und Angehörige [93,9%]. Der Normalfall ist somit die "gemischte Gruppe". In einigen Orten gibt es spezielle Gruppenangebote für Frauen [3,4%], Angehörige [0,8%], Männer [0,6%], Jugendliche/junge Erwachsene [0,6%], Suchtkranke [0,4%], Kinder bis 14 Jahre [0,3%] und Ausländer/Migranten [0,1%]. Die Gruppen wurden von 24.130 Personen besucht und hatten im Jahresdurchschnitt 15 Gruppenteilnehmer/-innen.

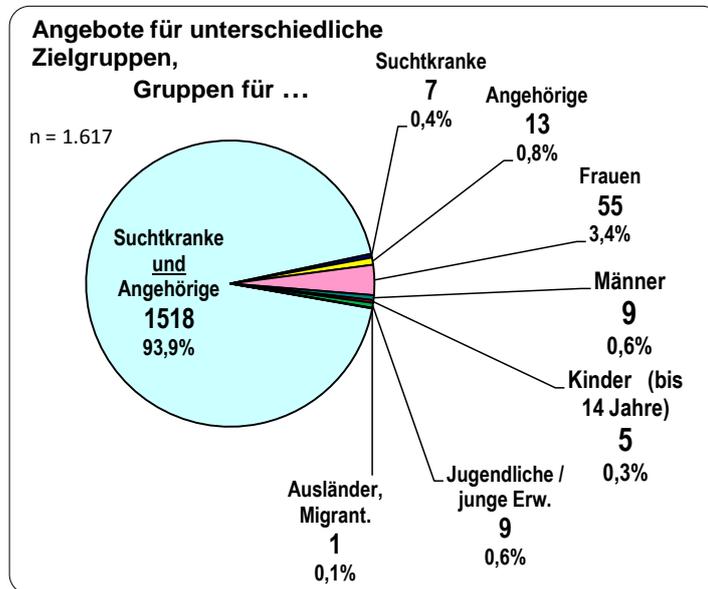


Abb. 1: Zielgruppen

2. ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE

2.1 Zielgruppe

Insgesamt verzeichnen die Suchtselbsthilfegruppen 24.130 Teilnehmer/-innen [Männer 57,1% und Frauen 42,9%]. Die Geschlechterkonstellation zeigt einen beachtlichen Frauenanteil. Während die Männer gut zwei Drittel bei den Suchtkranken stellen [68,2%] liegen die Frauen weit in Führung in der Gruppe der Angehörigen [82,8%]. Offensichtlich sind Frauen eher bereit ihren suchtkranken Partner in die Gruppe zu begleiten als Männer. Suchtkranke [73,9%], Angehörige [20,7%] und an der Suchtselbsthilfe Interessierte [5,5%]. Die Zahl der suchtkranken Frauen liegt um ein Drittel [37,2%] höher als die der angehörigen Frauen.

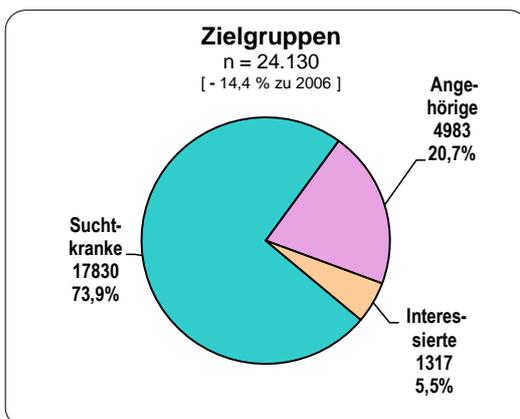


Abb. 2: Zielgruppe in den Gruppen

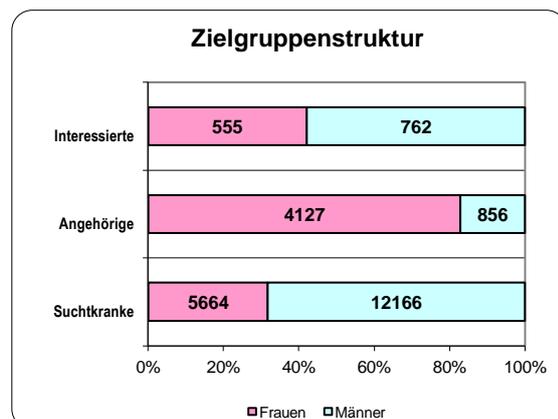


Abb. 3: Zielgruppenstruktur, Anzahl Personen

2.2 Altersstruktur

41 bis 50 Jahre alt sind 22,9 % der Gruppenteilnehmer/innen, 35,7 % sind in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Der Anteil der über 60jährigen liegt bei 31,9 %, d.h. 90,5 % der Gruppenteilnehmer/innen sind älter als 40 Jahre. Die Altersgruppen bis 30 Jahre sind mit 2,7 % weiterhin sehr niedrig. Insbesondere den großen Verbänden bereitet diese Situation gleichbleibend große Sorge. Es ist gemeinsames Ziel weiterhin junge Abhängige noch besser zu erreichen. In wenigen Gruppen funktioniert das auch schon recht erfolgreich, die Ergebnisse der DJMiK-Projekte sind ermutigend.

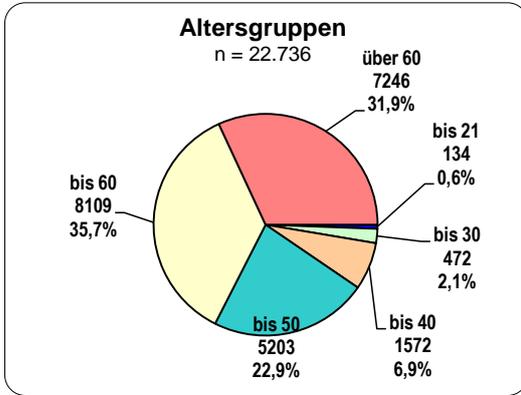


Abb.4: Altersgruppen

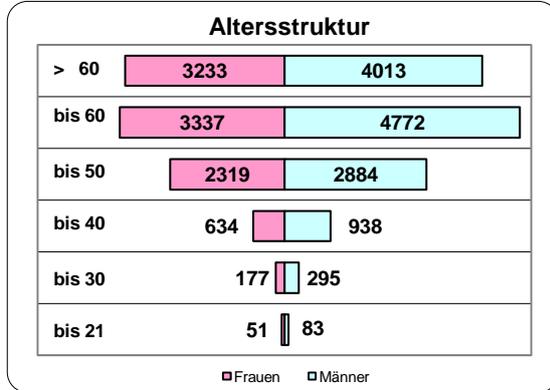


Abb.5: Altersstruktur

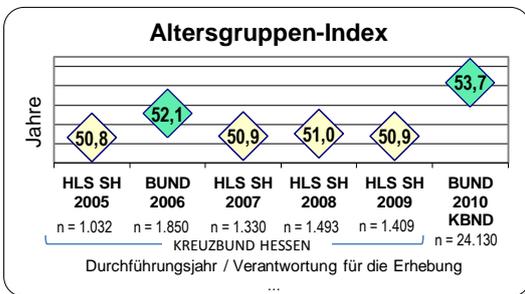


Abb.6: Index Altersdurchschnitt

Vergleich der Altersstruktur:

Beim direkten Vergleich der unterschiedlichen Altersstrukturen der DVs (siehe Tabelle, Werte in %) zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede in den Altersgruppen.

Altersgruppe	Fulda	Limburg	Mainz	KBH	KB-BUND
bis 21 Jahre	---	0,3	1,8	1,2	0,6
bis 30 Jahre	2,8	1,0	8,1	5,5	2,1
bis 40 Jahre	2,1	2,9	14,2	9,5	6,9
bis 50 Jahre	19,1	26,3	19,3	21,2	22,9
bis 60 Jahre	38,3	33,1	27,0	30,1	35,7
> 60 Jahre	37,6	36,4	29,6	32,5	31,9

Tab.1: Altersstruktur im Vergleich, Werte in %

2.3 Art der letzten Behandlung

Von den 17.030 erfassten Suchtkranken in den Gruppen wurden ca. die Hälfte stationär behandelt [46,7%], 13,6 % durchliefen eine ambulante Behandlung. Der Anteil derjenigen Gruppenbesucher, die nach einer qualifizierten Entgiftung [17,0%] oder ohne jegliche professionelle Behandlung [22,6%] zu uns kommen ist im Vergleich zu 2006 leicht zurückgegangen [- 4,4%]. Die Tatsache, dass ein großer Teil dieser Suchtkranken [39,6%] ihren Weg aus der Sucht ohne professionelle Entwöhnung, nur mit Hilfe der Gruppe schafft, zeigt den hohen Stellenwert der Suchtselbsthilfe im Suchthilfesystem. Die ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit im Gesundheits- / Suchthilfesystem ist nicht nur kostengünstig sondern auch sehr effektiv.

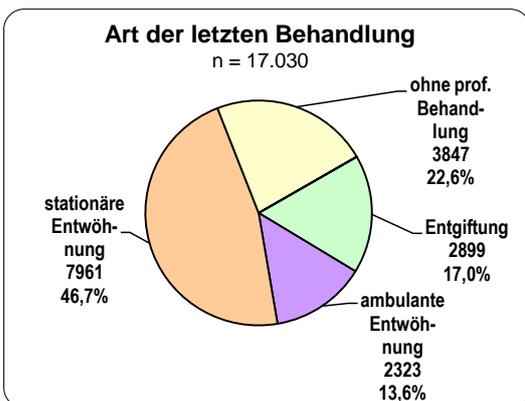


Abb. 7: Art der letzten Behandlung

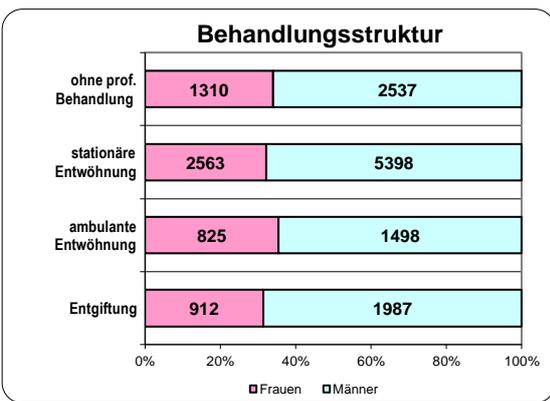


Abb. 8: Behandlungsstruktur

2.4 Abhängigkeitsform

Entsprechend der Altersverteilung ist bei unseren Suchtkranken nach wie vor die herausragende Abhängigkeitsform die Alkoholabhängigkeit [90,5%]. Andere Suchtformen sind geringer vertreten: Medikamentenabhängigkeit [2,2%], Illegale Drogen [1,5%], nicht stoffgebundene Süchte [0,4%], Glücksspiel [0,4%] und Mehrfachabhängigkeit mit 4,9 %. Illegale Drogen und Mehrfachabhängigkeit haben im Jahresvergleich zu 2006 nur leicht zugenommen [zusammen +1,2%]. Bei der Alkoholabhängigkeit stellen die Männer mit 68,8 % gut zwei Drittel. Die Medikamentenabhängigkeit ist mehrheitlich von Frauen belegt.

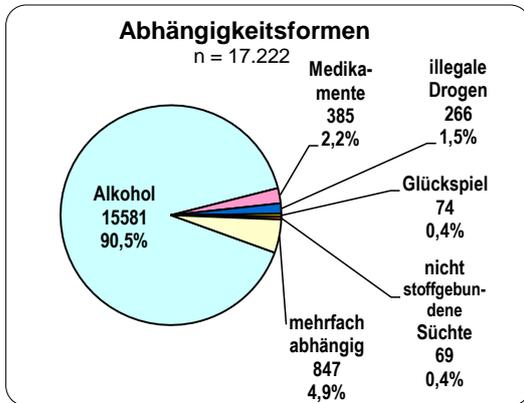


Abb. 9: Abhängigkeitsform

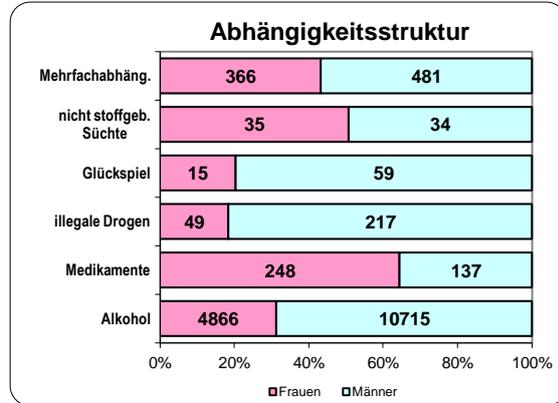


Abb. 10: Abhängigkeitsstruktur

2.5 Raucher/-innen

37,6 % der 24.130 Gruppenteilnehmer/-innen rauchen. Suchtkranke Raucher/-innen sind mit 32,8 % vertreten. Der Anteil der Suchtkranken an den Rauchern liegt bei 87,2 %. Fast zwei Drittel der Raucher sind Männer [60,9%].

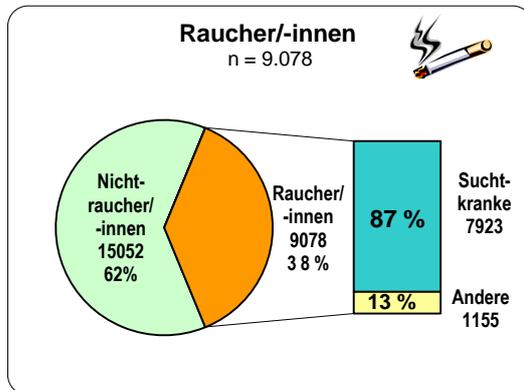


Abb. 11: Raucher/-innen

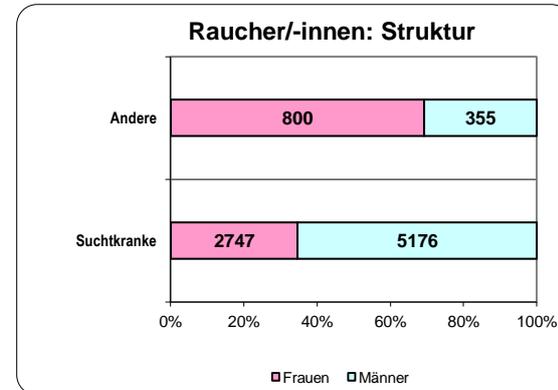


Abb. 12: Raucher/-innen: Struktur

2.6 Ausbildung

Der Stand der kontinuierlichen Qualifizierungsmaßnahmen zeigt 3.401 weitergehende Ausbildungen auf der Basis von 24.130 Gruppenmitglieder/-innen. Davon als Gruppenleiter/-in 8,8 %, Suchtkrankenhelfer/-in 4,2 % oder als betrieblicher/e Suchtkrankenhelfer/-in 1,0 %. Damit ergibt sich als Kennzahl des Qualifizierungsstands, 14,0 % Personen mit weitergehenden Ausbildungen.

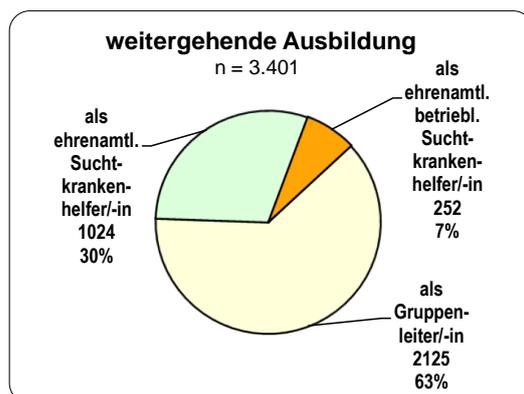


Abb. 13: Ausbildung

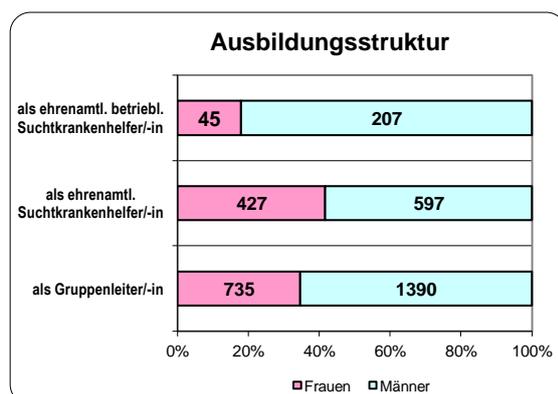


Abb. 14: Ausbildungsstruktur

2.7 Rückfall

15,7 % der erfassten suchtkranken Gruppenmitglieder/-innen sind innerhalb eines Jahres bei regelmäßigem Gruppenbesuch rückfällig geworden. Auf diese niedrigen Zahlen zur Rückfallhäufigkeit kann die Suchtselbsthilfe sehr stolz sein.

Sie belegen, dass in den Gruppen hervorragende Arbeit geleistet wird. Herausragend ist, dass sich der Anteil der rückfälligen Personen, die in der Gruppe verblieben sind und durch diese stabilisiert wurden, mit 81,1 % auf hohem Niveau fortsetzt.

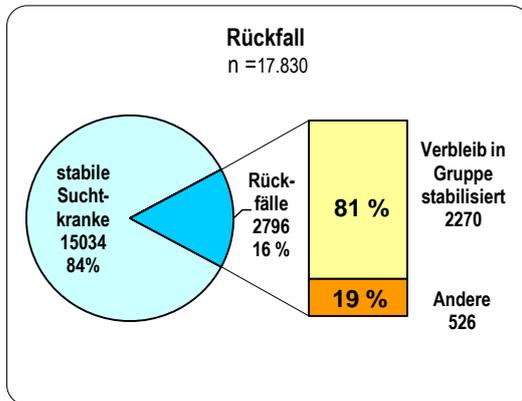


Abb. 15: Rückfall

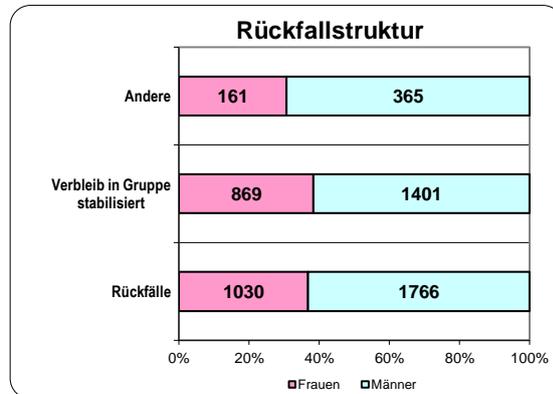


Abb. 16: Rückfallstruktur



Kontakt:
 Rudi Stadler
 ☎ 06152 / 960542
 eMail: rudi.stadler@t-online.de

Freiheit beginnt wo Sucht endet !